

Niederschrift

1. Sitzung des Ortsbeirats Hermershausen 2019 (öffentlich)

Sitzungstermin:	10.01.2019
Sitzungsbeginn:	19:32 Uhr
Sitzungsende:	22:05 Uhr
Ort, Raum:	Bürgerhaus, Herbener Straße 5, 35041 Marburg

Anwesende

Reguläre Mitglieder

Hubert Detriche	- Ortsvorsteher
Marius Muth	- stellvertretender Ortsvorsteher
Hans-Peter Fackiner	- Schriftführer

Sonstige

- Herr Reinhold Kulle, Fachdienstleiter Fd 61 Stadtplanung und Denkmalschutz
- Frau Freya Altmüller, Oberhessische Presse

Gäste

- 34 Bürgerinnen und Bürger

Protokoll:

zu 1 Eröffnung und Begrüßung, Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung

Der Ortsvorsteher eröffnet die Sitzung und begrüßt alle Anwesenden, insbesondere Herrn Kulle von der Stadtplanung. Neben der Stadtplanung sei auch die örtliche Presse eingeladen worden.

Der Ortsvorsteher stellt die form- und fristgerechte Ladung zu der heutigen Sitzung fest. Anwesend sind alle 3 Mitglieder, der Ortsbeirat ist damit beschlussfähig. Einwände gegen diese Feststellungen werden

nicht erhoben. Einwände gegen die Tagesordnung werden nicht erhoben. Der Schriftführer beantragt in Anbetracht der vielen auswärtigen Gäste, den Tagesordnungspunkt 3 („Der Allnatalweg“) dem Tagesordnungspunkt 2 (Feststellung des Protokolls der letzten Sitzung) vorzuziehen. Der Antrag wird einstimmig mit 3:0:0 angenommen.

zu 2 (geändert) Der Allnatalweg

Der Ortsvorsteher erläutert an Hand einer Präsentation mit Beamer und Leinwand, um was es heute Abend nahezu ausschließlich gehen soll: die aus mehreren Presseberichten bekannt gewordene und grafisch dargestellte, in einigen Leserbriefen bereits kommentierte und aus jüngsten Sitzungen in den Nachbarstadtteilen Einhausen und Haddamshausen vieldiskutierte Trasse, die als Verbindung zwischen den Bundesstraßen B62 bei Lahntal-Sterzhausen und B255 bei Weimar-Niederweimar entstehen soll mit neu anzulegenden Ortsumgehungen für Einhausen, Hermershausen und Haddamshausen. Hierzu sollen nach Möglichkeit die Vor- und Nachteile gegenübergestellt und diskutiert werden.

Für Hermershausen gelte,

- man lehne einen Allnatalweg nicht von vorneherein und grundsätzlich ab
- man sehe die durch den Ausbau der B255 bereits eingetretene Zunahme des Schwerlast- sowie Personenverkehrs
- es verbleibe trotz einer eventuellen Ortsumgehung der Verkehr durch den Ort aus Richtung Gladenbach und Nesselbrunn
- eine eventuelle Ortsumgehung führe über Äcker und Wiesen und trenne diese
- eine eventuelle Ortsumgehung verlaufe im Überflutungsbereich von Ohe und Allna und vergrößere dadurch höchstwahrscheinlich noch die Hochwasser-Problematik innerorts
- eine eventuelle Ortsumgehung könnte für an der K68 liegende Häuser eine Verbesserung der Lärm- und Abgasbelastung bringen, dürfe jedoch keinesfalls zur Mehrbelastung anderer, bisher nicht so sehr betroffener anderer Häuser führen
- zur Entlastung der Nordstadt Richtung Behringwerke wird der Behring-Tunnel befürwortet
- Alternativlösungen zu suchen im Bereich ÖPNV, Jobticket, Mitfahrbörse (als Verbesserungsvorschlag bei Behring eingereicht) sowie – einem Vorschlag aus dem Publikum folgend – Einrichtung eines nach Möglichkeit kostenlosen Buspendelverkehrs zu bestimmten Zeiten von den Stadtteilen und umliegenden Dörfern zu den Behring-Standorten

Zur Diskussion dieser und weiterer Aspekte übergibt der Ortsvorsteher das Wort sodann an Herrn Kulle.

Herr Kulle legt eingangs Wert auf die Feststellung, dass er hier keine Planung zu verteidigen habe, es gäbe nämlich noch gar keine. Schon gar nicht gäbe es eine Trassierung einer Westumgehung seitens der Stadtplanung, auch keinen Auftrag hierzu. Der Begriff einer sogenannten „Westtangente“ sei im Übrigen vor etwa 20 Jahren gebildet worden und meinte seinerzeit einen Ausbau der alten Weinstraße, was aber für Tannenbergl und Ockershausen eine zusätzliche Verkehrsbelastung von ca. 35 % mit sich gebracht hätte.

Die Universitätsstadt Marburg wolle nicht große neue Straßen planen und bauen und habe das in den vergangenen 30 Jahren auch nicht getan – auch nicht infolge der Ausweisung neuer Baugebiete für den Wohnbereich.

Unverkennbar sei jedoch die deutlich spürbare Zunahme der Verkehrsbelastung durch die gegenüber bisheriger Prognosen überproportional rasch voranschreitende Standortentwicklung der Behring-Nachfolgefirmen. Insbesondere der dadurch angewachsene gewerbliche Güterverkehr müsse neu geregelt werden. Aber auch der Zunahme des Individualverkehrs durch die Nordstadt über die Ketzerbach und Marbach zu den Behring-Standorten müsse begegnet werden. Immerhin kämen 70 % der Behring-MitarbeiterInnen von außerhalb zu den Behringwerken und das zum ganz überwiegenden Teil mit dem privaten Auto. Der immer noch zugrunde liegende Verkehrsentwicklungsplan stamme aus 2001 und entspreche nicht mehr den heutigen Gegebenheiten.

Zur Frage, ob nicht die hier zur Diskussion stehende Trasse für eine Westumgehung zur Aufnahme in den neu aufzustellenden Regionalentwicklungsplan Mittelhessen beim Regierungspräsidium angemeldet worden sei, verneint Herr Kulle ausdrücklich. Es habe auf die Anfrage des Regierungspräsidiums zur Neuaufstellung des Regionalentwicklungsplans diesbezüglich lediglich allgemein eine Beschreibung der oben genannten Verkehrsproblematik gegeben und

dass Abhilfe geschaffen werden müsse. Es seien in diesem Zusammenhang keinerlei Trassenpläne beigefügt worden sondern lediglich Pläne über die inzwischen in der Stadt entwickelten Neubaugebiete. Eine Trassierung könne erst dann vorgenommen werden, wenn im Rahmen eines Raumordnungsverfahrens ein entsprechender Planungsauftrag erteilt worden sei. Die Federführung hierfür liege aber nicht bei der Universitätsstadt Marburg, sondern beim Land und eine letztlich notwendige Straßenplanung infolgedessen bei Hessen Mobil.

Sofern es in einigen Jahren eine Trassenplanung durch das Allnatal geben sollte, würden die betroffenen Ortsbeiräte selbstverständlich rechtzeitig in die einzelnen Planungsphasen eingebunden. Und jedermann habe das Recht, im Rahmen der Offenlegung dagegen vorzugehen.

Einem Behring-Tunnel gibt Herr Kulle keine Zukunft, weil ein Tunnel gegenüber der damaligen Prognose auch nach 20 Jahren keine neuen Verhältnisse bringen würde.

Abschließend versichert der Schriftführer, der Ortsbeirat werde am Thema „Allnatalweg“ dran bleiben und das weitere Geschehen weiter verfolgen. Aus dem Publikum wird vermeldet, auch die Bürgerinitiative „Allnatalweg-Bitte-nicht“ bleibe wachsam und initiativ.

zu 3 (geändert) Genehmigung der Niederschrift der Sitzung vom 01.11.2018

Der Schriftführer trägt die Tagesordnungspunkte und die wesentlichen Passagen der Niederschrift zur letzten öffentlichen Ortsbeiratssitzung vom 01.11.2018 vor. Der Entwurf der Niederschrift ist allen Mitgliedern des Ortsbeirates im Vorfeld per E-Mail zugegangen. Einwände oder Änderungswünsche werden nicht vorgetragen. Die Niederschrift wird mit 3:0:0 Stimmen angenommen und gilt somit in der vorliegenden Fassung als genehmigt.

zu 4 Verschiedenes

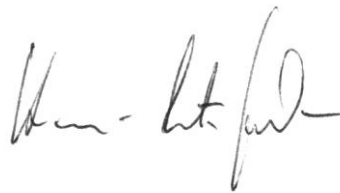
Es liegen hierzu keine Wortmeldungen vor.

Der Ortsvorsteher schließt die Sitzung um 22:05 Uhr.

Marburg, 12.01.2019



Hubert Detriche
Ortsvorsteher



Hans-Peter Fackiner
Schriftführer